

## Doch nicht allein in der Wüste?

Manchmal gibt es Tage, da fragt man sich, warum tue ich mir das alles an... Termin reiht sich an Termin, die Arbeit türmt sich und so richtig geht es nicht weiter. Wie ein Hamsterrad: Man dreht sich im Kreis aber wirklich substanzuell bleibt nichts übrig! Am Ende des Tages fragt man sich dann: Und? Worüber habe ich heute gestaunt? Wo bin ich eigentlich weitergekommen? Bin ich beim Blick auf den Fernseher hängen geblieben und habe doch nichts weiter erreicht? Solche „Durststrecken“ gehören zum Leben. Und obwohl man ja in unserem Land nie wirklich allein ist – Einsamkeit gibt es auch in Beziehungen und bei weitem nicht nur bei Singles...Aber Trost- und Beziehungslosigkeit sollten uns nicht beherrschen. Vielleicht regen solche Tage an, auch einmal darüber nachzudenken, was uns Sinn gibt... Was erfüllt mich? Wahrscheinlich sind es Momente, in denen wir uns gebraucht fühlen, Zeiten, in denen wir für Andere etwas richten können und beglückend sind die Momente, wenn dann jemand sagt „ich mag Dich“ ja vielleicht sogar „ich liebe Dich!“

Wenn man die Wüste des eigenen Alltags genauer in den Blick nimmt, dann wird man hoffentlich feststellen, dass da vieles ist, was doch auch richtig schön ist: Die Menschen, mit denen ich zusammenlebe: Sind die mir gegenüber immer mürrisch? Was tue ich, dass sie vielleicht auch einmal herzlich lachen können? Die vielen Aufgaben, die da auf meinem Schreibtisch liegen – ist das alles nur trist, oder gibt es da nicht vielleicht auch etwas, was mir Vergnügen bereitet? Es ist wahrscheinlich wie bei allem eine Frage der richtigen Perspektive: Ist das Glas halb leer – oder halb voll? Auf unserem Planeten sind unbelebte Wüsten sehr sehr selten -das Leben hat immer neue Wege gefunden, auch solche Plätze zu erobern– und so wird es auch in uns sein: Einen Menschen, indem wirklich nur Traurigkeit/ Depression oder ein Geist der Abgeschlagenheit wehen würde – so etwas ist auch bei uns sehr selten... Also: Blicken wir am Ende eines langen Tages zuversichtlich auf uns und unser Leben: Blicken wir auf die Szenen eines Tages, die uns Hoffnung machen: Ein Lächeln bei unserem Mitmenschen, eine Aufgabe, die dann doch endlich erledigt ist. Unser Alltag ist voller Schönheit, voller Momente der Gottesbegegnungen: Wir müssen eben nur genauer hinsehen! ... Und dann lässt sich vielleicht/ wenn wir Glück haben erkennen, dass man so ganz allein nicht ist, dass da andere

Menschen -ja... wenn man ganz genau hin-sieht auch Gott selbst ist... dass wir eben nicht allein sind.

## **Bleiben Sie zuversichtlich!**

Millionen Lichter: Christina Stürmer / Tobias Röger (Songwriter):

Es fährt im Kopf ein Karussell  
Und alles dreht sich irgendwie  
Zu schnell  
Die Straßen sind leer und du bist es auch  
Als wär' das Leben das hier einmal war  
Verbraucht als ob dort in der ferne ein  
weiterer Stern wär'  
Der wie du so einsam scheint  
Doch da sind weit über tausend, denen geht  
es genauso  
Du bist nicht allein

Da sind Millionen Lichter in der Welt  
Milliarden Farben sie leuchten so hell  
Millionen Lichter über der Stadt  
Sie bringen uns sicher durch die Nacht  
Da sind Millionen Lichter siehst du sie nicht  
Millionen Gesichter  
Wie du und ich  
Wie du und ich

Du kommst dir vor wie ein Komet  
Der in die Erdumlaufbahn fliegt  
Und verglüht  
Du spürst wie du rennst den Regen auf  
deiner Haut  
Durch deine Adern fließt Strom du warst  
noch niemals so gut  
Gelaunt als ob dort in der Ferne  
Noch mehr von dir wären  
Sie ziehen dich magnetisch an  
All die Sterne da draußen die den  
Nachthimmel aufsehen  
Wir gehören zusammen

[https://www.youtube.com/watch?v=gEX2XhR  
RJwo](https://www.youtube.com/watch?v=gEX2XhR<br/>RJwo)